

Umsonst und draußen

In der Lüneburger Heide hat ein Galeristen-Ehepaar vor über 40 Jahren damit begonnen, die Landschaft mit Skulpturen zu bestücken.

Der Wirt ist begeistert. Die neue Loop-Bank des dänischen Künstlers Jeppe Hein hat es dem Chef des Gasthofs Tödter in Neuenkirchen in der Lüneburger Heide angetan. Weil sie, findet er, wie das Leben mal hoch und mal runter geht. Aber seine Lieblingsskulptur, das ist die große runde Boden-Spiegelfläche von Valerij Bugrov ganz in der Nähe. Weil man auf der Erde und gleichzeitig im sich spiegelnden Himmel steht – mitten auf einem Magerrasen. Und mitten in der Provinz. Angefangen hat es dort mit der Kunst 1966, als die Bochumer Galeristen Wilm und Ruth Falazik in das Heidedorf zogen, Ausstellungen organisierten und jedes Jahr Künstler einluden, mit und in der Landschaft zu arbeiten. Wenn etwas fertig war, wurde gefeiert – mit den Dorfbewohnern. Aus dem privaten Engagement ist heute ein Kunstverein geworden, und immer kommen neue Skulpturen dazu. 38 Außenarbeiten sind es heute, die am besten mit dem Fahrrad zu entdecken sind. Einige, meist aus bearbeitetem Stein, Holz und Stahl scheinen aus der Zeit gefallen, andere, etwa ein von Drahtseilen gehalten, auf den Kopf gestellter Baumstamm von Jan Meyer-Rogge oder ein begehbarer Turm von Claus Bury, sind so zeitlos und poetisch, dass sie nie in Gefahr geraten, im benachbarten, schaurig-schönen „Park für unerwünschte Skulpturen“ zu landen, in den bereits sechs große Kunstwerke von ihren treulosen Besitzern zur letzten Ruhe eingeliefert wurden.

Kunst-Landschaft / Jeppe Hein Parcours.
Kunstverein
Springhornhof.
Neuenkirchen und
Camp Reinsholen.
www.springhornhof.de

INGEBORG WIENSOWSKI



Loop-Bank von
Jeppe Hein: Hoch
und runter
wie das Leben

Ausstellungen im August

BERLIN

Ceal Floyer. *KunstWerke.* 23.8.–18.10., Tel. 030/243 45 90.

Die gebürtige Pakistanerin Floyer, 41, zeigt neue Installationen. So hat sie etwa jahrelang Zettel gesammelt, auf denen Kunden in Geschäften Stifte getestet haben. Die „Hallos“, Namen und Kritzeleien fügt sie zu einer großen Collage zusammen.

Ostzeit. Geschichten aus einem vergangenen Land. *Haus der Kulturen der Welt.* 14.8.–13.9., Tel. 030/39 78 71 75.

Jetzt beginnen die Ausstellungen zu 20 Jahren Mauerfall. Diese Schau zeigt Bilder der 1990 gegründeten Agentur Ostkreuz, deren Fotografen vorher alle in der DDR gelebt und gearbeitet hatten. Sie haben ihr Land in allen Facetten doku-

mentiert. Die Bilder von Maurice Weiss, einem gebürtigen Franzosen, zeigen die letzten Stunden vor dem Mauerfall und die Wendezeit aus westlicher Sicht.

BONN

Raoul de Keyser. Replay. Gemälde 1965–2008. *Kunstmuseum.* 20.8.–18.10., Tel. 0228/77 62 60

Überblicksschau mit rund 70 Gemälden des 1930 geborenen Belgiers. De Keyser bezog sich in den Nachkriegsjahren auf Minimalismus und Farbfeldmalerei. Streng sind seine Bilder komponiert, trotzdem nie karg oder langweilig.

DEN HAAG

Michael Raedecker. *Museum voor Actuele Kunst. Bis 1.11., Tel. 0031/70/338 11 33.* Raedecker, 46, niederländischer Maler

mit Wahlheimat London, arbeitet nicht nur mit dem Pinsel, sondern auch mit Nadel und Faden – er stickt und näht auf seinen menschenleeren, in gedeckten Farben bemalten Leinwänden. Delikat, hintergründig und schön sind seine Bilder, die schon mal „Pornography“ oder „Penetration“ heißen. Die Schau gibt einen Überblick mit meist neueren Arbeiten.

DÜSSELDORF

Danica Dakic. *Kunsthalle.* 29.8.–8.11., Tel. 0211/899 62 40.

Zum ersten Mal seit ihrer Documenta-12-Teilnahme 2007 zeigt die bosnische Künstlerin Filme, Fotos, Video- und Soundinstallationen. Dakic, 47, befasst sich mit kulturellen, politischen und geografischen Parametern von Sprache und Identität, die Migranten wie sie neu erfinden, lernen und konstruieren müssen.



Highlights



Isa Genzken. Sesam öffne dich!

Köln. Museum Ludwig.
15.8.–15.11.,
Tel. 0221/22 12 61 65.

Zwischen Schönheit und Zerstörung bewegen sich die Skulpturen der Berliner Bildhauerin, 61, deren heterogenes Werk jetzt erstmals im Überblick in Deutschland gezeigt wird – mit rund 60 Plastiken und Rauminstallationen von den siebziger Jahren bis heute. Darunter sind Genzkens aerodynamische, elegante Holzskulpturen, Beton-, Gips- und Fensterplastiken und neue, wilde und gleichzeitig fragile Installationen aus Konsum- und Alltagsgegenständen.



Phoebe Washburn. Compeshitstem.

Hannover. Kestnervesellschaft. 14.8.–25.10.,
Tel. 0511/70 12 00.

Systeme baut sie, die ihre eigene Logik haben, sei diese auch noch so absurd. So wie der Titel ihrer Ausstellung, der sich aus „competition“ und „system“ zusammensetzt. In Hannover baut die New Yorkerin Washburn, 36, aus Holz eine Riesenskulptur, die 21 Meter lange „Arena“. Die wird mit einem darunterliegenden zweiten Raum, dem „Labor“, über zwei Treppenhäuser mit Strom- und Wasserleitungen verbunden, die wie geheime Kräfte das Kunstwerk durchströmen sollen.

HAMBURG

Rosa. Einzigartig grün. Rosa Schapire und die Expressionisten. *Museum für Kunst und Gewerbe.* 28.8.–15.11., Tel. 040/42 81 34 27 32.

Die Hamburger Kunsthistorikerin Rosa Schapire (1874 bis 1954) zählte zu den frühen Förderern der Künstlergemeinschaft Die Brücke. Sie war eng mit Karl Schmidt-Rottluff und Erich Heckel befreundet, unterstützte aber auch andere Vertreter der Avantgarde. Dafür dankten die ihr mit Porträts und Zeichnungen, Schmidt-Rottluff entwarf für sie Schmuck und bemalte Möbel. Als Schapire wegen der Nazis emigrieren musste, verschwanden Teile ihrer Sammlung. Immerhin können noch 130 Bilder gezeigt werden, dazu Fotos, Schmuck und Schriftstücke

HANNOVER

Nachtblüten. Bilder der Natur. *Sprengel Museum.* 23.8.–8.11., Tel. 0511/16 84 38 75.

Ein Beitrag zur Landschaftsausstellung „Gartenregion Hannover“: 70 Gemälde, Skulpturen, Zeichnungen und Fotos aus den Beständen des Museums sollen verschiedene Naturauffassungen im 20. Jahrhundert spiegeln – von der Idylle und friedlicher Wildnis über Naturkatastrophen bis zum gezähmten Schrebergarten. Unter den Künstlern sind Paul Klee, Niki de St. Phalle, Gerhard Richter, Emil Nolde, Gabriele Münter, Salvador Dalí, Heinrich Riebesehl, Per Kirkeby und Ansel Adams.

KREMS

Sehnsucht nach dem Abbild. Das Porträt im Wandel der Zeit. *Kunsthalle.* Bis 26.10., Tel. 0043/2732/90 80 10.

Eine Kunstgeschichte des Porträts mit 180 Beispielen: Expressionisten wie Dix, Beckmann oder Kirchner suchten seelische Erschütterung und Empfindung wiederzugeben, Picasso oder Jawlensky

dekonstruierten den Menschen, bei Giacometti oder Bacon herrschten Deformation und Fragmentierung vor. Heute spielen Künstler wie Urs Lüthi und Jürgen Klauke mit Geschlechterrollen, andere drücken feministische Haltungen aus wie Cindy Sherman und Valie Export oder konstruieren und manipulieren Personen wie Julian Opie und Inez van Lamsweerde.

PARIS

Born in the Streets – Graffiti. *Fondation Cartier.* Bis 29.11., Tel. 0033/1/42 18 56 50. Graffiti ist im kulturellen Mainstream angekommen und hat sich einen Platz im Design und in der Werbung erobert. Die Schau zeigt die Pioniere der Sprayerkunst wie P.H.A.S.E. 2 oder Seen, Künstler wie Keith Haring und die zeitgenössische Szene mit den Graffiti-Stars Vit-ché, Nug und Barry McGee. Dazu Filme von Spray-Aktionen.